

Zur Kenntnis neuer gestachelter Hymenopteren.

Von

Franz Friedrich Kohl.

Mit einer Tafel (Nr. XIX).

In Folgendem gelangt eine Anzahl Hymenopteren zur Beschreibung, welche in jüngerer Zeit von unserem Museum erworben worden sind. Darunter befindet sich eine neue Gattungsform vom Caplande aus der Familie der Pompiliden (*Eidopompilus*), welche neben einer stark reducirten Flügelbildung ein von allen übrigen Pompilidengattungen stark abweichendes Flügelgeäder, namentlich der Hinterflügel besitzt. Eine andere, ebenfalls in diesem Aufsätze beschriebene, beachtenswerthe neue Gattungsform (*Belomicroides*) fügt sich organisch in die Gattungsgruppe von *Oxybelus* s. l. (Fr. Fr. Kohl, Die Gattungen der Sphegiden. Annalen des k. k. naturhist. Hofm., Wien 1896, Bd. XI, pag. 499) zwischen *Belomicrus* Costa und *Oxybelus* Ltr. ein.

Eidopompilus Kohl nov. gen.

(Nov. gen. Pompilidarum.)

Caput forma generis *Pompilus*. Palpi labiales 4-, maxillares 6-articulati. Oculi integri mandibularum basim attingunt. Antennae filiformes marium 13-, feminarum 12-articulatae.

Thorax subelongatum (Tab. XIX, Fig. 17). Pronotum mesonoto multo majus. Mesothorax subconstrictus; scutellum elevatum parvulum. Segmentum medianum longum. Pedes coxis magnis exceptis tenues in modo generis *Pseudagenia*, tibiae parum spinulosae. Pedes antici pectine tarsali carent. Pulvilli magni.

Alae insignes, comparate sat breves (Tab. XIX, Fig. 20). Pterostigma parvum angustum. Area radialis alarum anticarum admodum parva, triangularis. Areolae cubitales tantum duo exstant; secunda fere triangularis fere petiolata quam prima fere triplo minor. Areola discoidalis prima tantum distincta; vena transverso-discoidalis secunda oblitterata, prima interstitialiter ad venam transverso-cubitalem primam vergitur. Area submedialis externa duplo brevior quam interna prima. Vena basalis interstitialiter egreditur.

Alae posteriores (Tab. XIX, Fig. 22): Vena radialis fracta; ejus pars basalis cum subcostae parte basali in modo generis *Crabro* angulum acutum imo efficit, cum vena transverso-cubitali in eandem fere lineam subintegram conjuncta est. Vena cubitalis longe post aream submedialem clausam e vena media egreditur. Retinaculum a vena

radiali haud remotum. Lobus basalis oculis meis haud occurrit (an propter praeparationem incommodam objecti?).

Eidopompilus ist ein Pompilidengenus, das nach der Beschaffenheit des Kopfes, Bruststückes und Hinterleibes ganz gut zu *Pompilus* gerechnet werden könnte; nach der Beschaffenheit der Beine wird man an *Pseudagenia* gemahnt. Eigenthümlich für diese Gattungsform sind indess unbedingt die ganz ausgezeichneten Flügel. Diese sind nicht nur auffallend kurz, sondern haben ein Geäder wie keine andere Pompilidengattung.

Vorderflügel (Taf. XIX, Fig. 20): Die Radialzelle ist sehr klein, dreieckig und steht von der Flügelbasis und der Flügelspitze ungefähr gleich weit ab. Cubitalzellen sind nur zwei vorhanden. Die zweite ist etwa dreimal kleiner als die erste und bildet ein Dreieck, dessen Spitze mit der hinteren Spitze der Radialzelle zusammentrifft. Eine zweite Discoidalquerader ist nicht wahrnehmbar, somit fehlt auch die zweite Discoidalzelle. Die erste Submedialzelle ist etwa doppelt so lang als die zweite.

Noch eigenthümlicher als die Vorderflügel sind die Hinterflügel (Taf. XIX, Fig. 22). Die Radialader ist geknickt, der kurze basale Schenkel rückt nicht gegen die Flügelspitze vor, sondern bildet wie bei *Crabro* mit dem Basaltheil der Subcosta einen spitzen Winkel; an die Kniestelle setzt sich die Transverso-cubitalis an, sie mit der Cubitalader verbindend. Die Cubitalader entspringt weit hinter dem Abschlusse der Submedialzelle näher der Flügelspitze. Das Retinaculum — bei der vorliegenden Art zähle ich sechs Häkchen — entspringt an der Radialaderbasis. Einen Basallappen kann ich nicht wahrnehmen.

Das Pronotum ist viel grösser als das sehr reducirte Dorsulum, am Vorderdrittheil am breitesten. Der Mesothorax erscheint im Ganzen etwas verengt. Schildchen erhaben. Mittelsegment verlängert, bei der einen Art fast so lang als Pronotum, Dorsulum und Scutellum zusammen.

Zweites Ventralsegment ohne Einschnürung. Fühler fadenförmig. Lippentaster vier-, Kiefertaster sechsgliedrig. Beine schlank. Vorderbeine ohne Tarsenkamm. Klauenballen stark entwickelt, Klauen selbst zart. Einen Klauenzahn vermag ich vielleicht nur in Folge ungünstiger Präparation nicht wahrzunehmen. Die Schienen zeigen nur wenige kurze Dörnchen. An der Unterseite der Tarsen sind die Dörnchen viel zahlreicher, wenn auch kurz.

Eidopompilus Braunsii Kohl n. sp.

Niger, subaeneus. Caput et thorax subtiliter coriacea; segm. 1. + 2. + 3. vix etiam 4. margine-fere in modo *P. sexmaculati* Spin. (= *venustus* Wsm.) cano-sericeo-fasciato; fasciae sericeae medio plerumque interruptae. Alae infuscaetae ad cellulas subhyalinae, margine apicali macula alba signato. Orbitae interiores fere parallelae. Ocelli posteriores inter se tot circiter distant, quot ab oculis. Oculi ad verticem longitudine flagelli articularum: 1^{mi} + 2^{di} inter se minimum distant, et longitudine pronoti. Pronotum fere longius dorsulo una cum scutello.

Long. 5—7 mm. (♂ 5—6.5 mm.; ♀ 5.5—7.5 mm.)

Schwarz, mit einem schwachen Erzschimmer, *Miscophus*-ähnlich. Kopf, Brustkasten und Hüften fein lederartig, runzelig-gekörnt, ziemlich matt. Die Hinterränder des zweiten, dritten und vierten Segmentes zeigen anliegende grauweisse Filzbinden, die in der Mitte unterbrochen sind und der Wespe fast das Aussehen von *Pompilus sexmaculatus* Spin. ertheilen. Auch auf dem fünften Segmente kann man manchmal und bei genauer Besichtigung Spuren einer unterbrochenen Filzbinde wahrnehmen.

Die Flügel sind im Basaldritttheil subhyalin, auf der Scheibe von den Zellen weg gegen die Spitze hin stark gebräunt; die Spitze selbst ist fleckenartig weiss.

Die Oberkiefer sind am Ende zweizählig, der innere Zahn ist kürzer und schwächer als die Endspitze. Innenränder der Augen fast parallel; ihr geringster Abstand auf dem Scheitel beträgt etwa die Länge des Pedicellus und darauffolgenden Geisselgliedes (σ^7 q) zusammengenommen oder die des Pronotum und fast mehr als die des Dorsulum und Schildchens zusammen. Die hinteren Nebenaugen stehen voneinander ungefähr so weit ab wie von den Netzaugen. Kopfschild fast flach (σ^7 q), Schläfen bescheiden. Mittelsegment gestreckt, ungefähr so lang als Pronotum und Dorsulum zusammen, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als mitten breit.

Diese interessante Gattung wurde von Dr. med. Hans Brauns aufgefunden und die Art benenne ich ihm zu Ehren.

Die Typen befinden sich zum Theile in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, zum Theile in der Brauns'schen.

Algoabay (Capland, 22./I. 1896, 2 q , 2 σ^7 ; Mus. caes. Vindob.).

Crabro (Crossocerus) emarginatus Kohl n. sp.

σ^7 . Long. ca. 8 mm.

Peristomium semicirculare. Clypeus in modo *Cr. elongatuli* producto-lamellatus. Antennae 13-articulatae arcte ad oculorum margines insertae. Pronoti anguli haud spinosi. Mesosternum ante coxas intermedias subtuberculato-cristulatum. Area dorsalis sutura crenata circumcisa. Abdomen immaculatum, valvula supraanalis forma in modo *C. elongatuli*, quam segm. penultimum fortius punctatum. Segmentum ventrale 4. postice leviter emarginatum, 5. postice profunde excisum (Tab. XIX, Fig. 4). Metatarsus anticus asymmetricus: Tab. XIX, Fig. 8, subdilatus.

Diese *Crossocerus*-Art stellt sich nach ihren Merkmalen zwischen *Cr. varius* Lep. und *Cr. elongatulus*. Sie übertrifft mit ihren durchschnittlichen 8 Mm. Länge ($\sigma^7\sigma^7$) beide an Grösse.

Kopfschildmittelplatte ähnlich wie bei *Cr. elongatulus* v. d. L., etwas mehr vordragend. Peristomium fast halbkreisförmig. Die Fühler sind 13-gliedrig und entspringen hart an den einander stark genäherten Augenrändern; die Geissel ist an der Unterseite mit weissen Härchen befranst.

Collare ohne Seiteneckendornen; es erscheint seitlich abgerundet. Hart vor dem Schildchen — in der Schildchengrube — sieht man auf dem Mesonotum eine schwache Kerbstreifchenreihe. Mesopleuren und Mesosternum nicht gestreift, sondern zart, aber nicht dicht punktirt; vor den Mittelhüftchen zeigt sich ein kleiner Kiel, der mit seinem Ende das Bild eines Höckerchens gibt. Mesosternum weiss pubescent. Auf dem Mittelsegment ist durch eine kräftige Kerbfurche ein ziemlich platter, herzförmiger Raum umschrieben, der auch von einer mittleren Längsfurche durchzogen wird.

Die obere Afterklappe ist hinten quer abgestutzt, ähnlich wie bei *Cr. elongatulus* geformt (Taf. XIX, Fig. 6). Die vierte Bauchplatte (morphologisch zum fünften Segmente gehörig) ist hinten leicht geschwungen ausgerandet; die darauffolgende fünfte zeigt einen tiefen Ausschnitt (Ausbuchtung).

Die Discoidalquerader der Vorderflügel trifft in der Mitte des Hinterrandes der ersten Cubitalzelle auf die Cubitalader. Der Metatarsus der Vorderbeine zeigt eine kleine Unregelmässigkeit in Form einer leichten Verbreiterung und

gewährt die Ansicht: Taf. XIX, Fig. 8, steht hierin also dem *Cr. varius* näher als dem *Cr. elongatulus* v. d. L.

Gelb sind: die Aussenseite der Fühlerschäfte, mehr weniger der Clypeus, die Oberkiefer, Vorderhüften, Trochanteren der Vorderbeine, die Vorderschenkel mit Ausnahme einer schwarzen Längsstrieme an der Hinterseite, die Vorderseite der Vorderschienen, die Innenseite der Mittelschenkel und Schienen (manchmal auch röthlich lehmgelb), eine Längsstrieme auf der Hinterseite der Mittelschenkel und ein Fleckchen vorne an der Basis der Hinterschienen, seltener auch ein Wisch an deren Innenseite. Röthlich lehmgelb ist die hintere Innenseite der Vorderschienen und manchmal auch der Mittelschienen. Tarsen braun. Schienensporne gelb.

Das Weibchen kennt man noch nicht.

Paläarktische Region (N.-Mongolei, Leder leg.).

Crabro (Rhopalum) austriacus Kohl n. sp.

Die Hymenopterensammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien besitzt eine Anzahl Stücke einer noch nicht beachteten paläarktischen *Rhopalum*-Art, von der ich glaube, dass sie manchmal mit der als (*Rh.*) *Kiesenwetteri* A. Moraw. (= *nigrinum* Kiesenw. = *gracile* Wesm.) bezeichneten vermischt oder verwechselt wird. Diese Stücke stammen aus Niederösterreich (Brühl, 2./7., 5./7., 10./7. 1887 — J. Kolazy leg.; Piesting, 22./6. — Tschek leg.); ich ertheile daher der Art den Namen *Cr. austriacus*.

Wenn ich an dieser Stelle im Interesse einer vergleichenden Kennzeichnung der neuen Art eine tabellarische Unterscheidung der vier mir bekannten *Rhopalum*-Arten bringe, so mag dies um so zweckmässiger erscheinen, als die Kennzeichnung der bekannt gewordenen europäischen Arten noch keine ganz genügende ist.

Weibchen.

- 1 Kopf zwischen den Fühlern mit einem Hörnchen bewehrt. Die Radialquerader steht auf der Radialader ziemlich senkrecht (Taf. XIX, Fig. 3). Fühlergrübchen dicht am Netzaugenrande stehend. Rückentheil des Mittelsegmentes (»area cordata«) mit einer deutlichen mittleren Längsrinne. Oberes Afterklappenfeld glänzend, scharf gerandet. 2
- Kopf zwischen den Fühlern nicht bewehrt. Die Radialquerader steht zur Radialader in der Weise schief, dass sie einen in der Radialzelle liegenden stumpfen Winkel bildet (Taf. XIX, Fig. 1). Fühlergrübchen vom Augenrande ein klein wenig abstehend, wenngleich diesem recht nahe (Prosternum beiderseits über den Vorderhüften eine stumpfe Kegelecke bildend). Rückentheil des Mittelsegmentes — »area cordata« — mit oder ohne mittlere Längsrinne. Oberes Afterklappenfeld matt, nur hinten leicht gerandet 3
- 2 Kopfschild in der Mitte in eine Spitze vorgezogen. Prosternum oberhalb der Vorderhüften in einen spitzen, dornartigen Zapfen ausgezogen. Hinterleibsstiel ungefähr von der Länge der Hinterschienen, seine Basalhälfte von der verdickten Endhälfte nicht scharf abgesetzt, weniger flach und wie die Endhälfte glänzend. Mittelkiel nicht scharf ausgebildet. Hinterschienen stark keulenförmig. Hinterschienen zum Theile, Aftersegment ganz roth. Mittelschienen braunschwarz, röthlich und gelb. Das dritte Geisselglied ist länger als das erste (Pedicellus) oder vierte. Mittelrinne auf dem »herzförmigen Raume« schmal. Schulterbeulen

gelb. Oberes Afterklappenfeld schmaler als bei *Cr. Kiesenwetteri*. Länge 7—9 Mm. — Ueber einen grossen Theil Europas verbreitet.

Crabro (Rhopalum) tibialis Fabr.¹⁾

- Kopfschildmitteltheil vorgezogen, eine ziemlich breite, querabgestutzte Platte bildend; seitlich davon, aber weiter hinten liegend und durch eine Bucht getrennt, zeigt sich eine zahnartige Ecke (Taf. XIX, Fig. 12). Prosternum oberhalb der Vorderhüften in einer stumpfkegelförmigen Ecke endend. Hinterleibsstiel ein wenig länger als die Hinterschienen; seine Basalhälfte gut abgesetzt, flach, mit einem deutlichen Längskiel in der Mitte und seitlich gekantet, durch Runzelung nicht sehr glänzend. Hinterschienen mässig keulenförmig. Hinterschienen mit Ausnahme eines citronengelben Ringes an der dünnen Basis schwarz; ebenso ist der sich anschliessende Tarsus schwarz. Mittelschienen schwarz, mit citronengelber Basis. Das dritte Geisselglied ist ungefähr gleich lang wie das erste (Pedicellus) oder wie das vierte. Mittelrinne auf dem herzförmigen Raume tief und unverhältnissmässig derb, hinten in eine sehr tiefe Grube mündend. Schulterbeulen schwarz (ob stets?). Länge 4—6 Mm. — Mittel- und Südeuropa (seltener als [*Cr.*] *tibialis*)

Crabro (Rhopalum) Kiesenwetteri A. Morawitz.

- 3 Kopfschildmitteltheil in ein etwas stumpfes, glattes Zähnchen vorgezogen; Hinterschienenkeule kräftig. Area cordata durch eine Kerbfurche abgesetzt, mit einer deutlichen mittleren, schmalen Längsrinne und einer kräftigen Kerbenreihe an ihrer Basis. Hinterleib zum grössten Theile schwarz (ob stets?). Länge 5—6.5 Mm. — Niederösterreich (Piesting, 22./6., 13./8. — Tschek leg.; Brühl, 2./7., 10./7. — J. Kolazy leg.) *Crabro (Rhopalum) austriacus* Kohl n. sp.
- Kopfschildmitteltheil in ein schmales, vorne abgestutztes Blättchen vorgezogen. Hinterschienenkeule schwächer als bei *Cr. austriacus*. Area cordata durch keine Kerbfurche abgesetzt, ohne deutliche mittlere Längsrinne — eine solche ist höchstens schwach angedeutet — und Kerbenreihe an der Basis undeutlich. Hinterleib zum grössten Theile braunroth, stellenweise schwärzlich. Länge 5.5 bis 7.5 Mm. — Mittel- und Südeuropa. *Crabro (Rhopalum) clavipes* Linné.

Männchen.

- 1 Kopf zwischen den Fühlern mit einem Hörnchen bewehrt. Die Radialquerader steht auf der Radialader ziemlich senkrecht (Taf. XIX, Fig. 3). Rückentheil des Mittelsegmentes (»area cordata«) mit einer deutlichen mittleren Längsrinne. Fühler von sehr auffallend ungewöhnlicher Bildung (einzelne Geisselglieder unregelmässig) 2
- Die Radialquerader steht auf der Radialader in der Weise schief, dass sie einen in der Radialzelle liegenden stumpfen Winkel bildet (Taf. XIX, Fig. 1). Kopf zwischen den Fühlern nicht bewehrt. Rückentheil des Mittelsegmentes — »area cordata« — mit oder ohne mittlere Längsrinne. Fühler von ziemlich gewöhnlicher Bildung (Geisselglieder regelmässig), eine seichte Ausrandung der Unterseite eines Gliedes allenfalls abgerechnet, ohne Auszeichnung 3
- 2 Kopfschildmitteltheil stark vorgezogen und in einer Spitze endigend. Hinterbeine schwarz, gelb und rostfarben. (Metatarsus der Mittelbeine ungefähr in

¹⁾ In dem *Crabro tibialis* Fabr. vermag ich nicht die *Sphex coarctata* Scopoli zu erblicken, da die Angaben dieses Autors zum Theile (wie »abdomen cingulis duobus apiceque rufis« und »Femora nigra: basi et apice flava«) ganz und gar nicht zutreffen; daher ziehe ich auch die Fabricius'sche Bezeichnung vor.

der Mitte an der Innenseite mit einer zahnartigen Erweiterung. Metatarsus der Hinterbeine etwas gekrümmt.) Länge 6—7.5 Mm.

Crabro (Rhopalum) tibiale Fabr.

- Kopfschildmitteltheil stark vorragend, vorne leicht gerundet [sec. Kiesenwetter¹⁾]: »— in ♂ valde prominente, clypeo subexcavato, lateribus angulato«. Hinterbeine nur schwarz und gelb. (Metatarsus der Mittel- und Hinterbeine?)

Crabro (Rhopalum) Kiesenwetteri A. Mor.

- 3 Fünftes Geisselglied bedeutend länger als eines der benachbarten Glieder (drittes, viertes, sechstes oder siebentes) und an der Unterseite seicht ausgerandet. Metatarsus der Mittelbeine regelmässig, ohne Auszeichnung, Metatarsus der Hinterbeine nicht in dem Masse verdickt wie bei *Rh. austriacus*; drittes Hintertarsenglied etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als an irgend einer Stelle dick. Area cordata durch keine Kerbfurche abgesetzt, an der Basis ist nur eine undeutliche Kerbreihe ersichtlich; eine mittlere Längsfurche ist kaum angedeutet. Länge 6—7 Mm. — Mittel- und Südeuropa.

Crabro (Rhopalum) clavipes Linné.

- Fünftes Geisselglied an Länge von den benachbarten Gliedern nicht besonders verschieden, ohne erhebliche Ausrandung. Metatarsus der Mittelbeine an der Innenseite am Enddritttheil erweitert (Taf. XIX, Fig. 16). Metatarsus der Hinterbeine stärker verdickt als bei *clavipes*; drittes Hintertarsenglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an irgend einer Stelle dick. Hinterschienenkeule kräftiger als bei *clavipes*. Area cordata durch eine Kerbrinne deutlich abgegrenzt, mit einer unterschiedenen mittleren Längsfurche und einer derben Kerbenreihe an der Basis. Länge 5 Mm. — Niederösterreich (Brühl, 2./7., 10./7. — J. Kolazy leg.)

Crabro (Rhopalum) austriacus Kohl.

Dem analytischen Vergleiche der europäischen *Rhopalum*-Arten lasse ich nun eine Diagnose der neuen Art folgen:

Caput inter antennis cornu armatum. Area cordata segmenti mediani sulco limbata, insuper sulcum longitudinalem medium distinctum praebet. Antennarum insertiones strictae ad oculorum margines sitae. Tibiae posteriores valde clavatae, metatarsus posticus nonnihil incrassatus. Area radialis alarum anticarum oblique (haud recte) truncata.

♀. Valvula supraanalis subconvexa haud nitida tantum apicem versus utrinque subcarinata. Clypeus in denticulum subplanum, submuticum protractus. Abdomen ex magna parte nigrum. Long. 5—6.5 mm.

♂. Antennae maris haud difformes; articulus quintus flagelli articulum quartum aut sextum longitudine non evidenter superat. Metatarsus intermedius intus pone mediam partem dilatatus (Tab. XIX, Fig. 16). Articulus tertius tarsi postici sesqui longior quam crassior. Long. 5—6 mm.

Crabro (Lindenius) hamilcar Kohl n. sp.

Niger, abdomen vix aenescens. Mandibulae nigrae medio piceo-rufae. Antennae et tubercula humeralia nigra. Oculi subtus clypeum versus inter se sat distant. Tempora quam in *L. albilabris* F. subtus crassiora. Sutura episternalis subtilissime tantum

¹⁾ Mir ist das Männchen von *Rhopalum Kiesenwetteri* nicht aus eigener Anschauung bekannt, muss meine Angaben daher auf die Angaben der Autoren beschränken.

crenulata. Segmentum medianum in modo *L. subaenei* Lep. sculpturatum. Tarsi comparate graciles.

Femora nigra; tibiae flavae in parte interiore nigrae.

Long. 9 mm. ♀.

Von der Grösse und der Erscheinung des *Cr. (L.) albilabris* Fabr. Schwarz. Kopf und Thorax fast reinschwarz, nur mit einer Spur von Erzglanz. Oberkiefer schwarz, in der Mitte oben pechroth. Fühler und Flügelschuppen schwarz. Schienen gelb, an der Innenseite schwarz. Tarsen pechbraun, an der Basis in Gelb übergehend. Aftersegmentspitze pechroth. Flügel schwach angedunkelt.

Die Netzaugen nähern sich gegen den Kopfschild hin bei Weitem nicht in dem Grade wie bei *Cr. albilabris* F. oder den meisten übrigen Arten, was besonders durch den Abstand der Fühlereinlenkungsstellen von einander und der breiten unteren Gesichtspartie Ausdruck erhält. Ein Stirndörnchen fehlt. Schläfen unten, gegen die äussere untere Augenecke hin sichtlich kräftiger als bei *L. albilabris*. Kerben der Episternalnaht der Mesopleuren sehr klein und unscheinbar; eine mesosternale Längsfurche, wie sie *L. mesopleuralis* F. M. oder *aegyptius* Kohl besitzt, ist nicht entwickelt.

In der Sculptur des herzförmigen Raumes, überhaupt des ganzen Mittelsegmentes, gleicht *L. hamilcar* dem *L. subaeneus* Lep., ist also zarter als bei *albilabris* F.

Tarsen sichtlich dünner und schlanker als bei *L. albilabris* F. Punktirung von Kopf und Thorax ähnlich wie bei dieser Art, nur noch unscheinbarer und unausgesprochenener.

Die Type, von Dr. O. Schmiedeknecht in Tunis gesammelt, ist Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien (1 ♀, ♂ noch unbekannt).

Crabro (Lindenius) spilostomus Kohl.

Clypeus denticulis lateralibus caret, pars media latiuscula, truncata, utrinque mutangulata. Mandibulae supra ad basim macula flava signatae. Scapus flavus, flagellum nigrum. Tubercula humeralia flava. Genua, tarsi et tibiae flava; harum anticae et intermediae intus nigro-signatae. Sutura episternalis quam in *Lindenio subaeneo* Lep. subtilius crenulata. Caput et thorax nigra, splendore metallico fere carent. Sculptura maximis in rebus *Lindenii subaenei* sat similis.

Long. 6—8.5 mm. (♂ 6—7 mm., ♀ 6.5—8.5 mm.)

Diese tunesische, von Dr. O. Schmiedeknecht im Jahre 1898 in grösserer Stückzahl gesammelte Art gleicht dem *L. subaeneus* Lep. in Bezug auf die Sculptur und auf die Färbung der Fühler und Beine, unterscheidet sich aber leicht durch die Kopfschildform (dessen Mitteltheil ist viel breiter, hat stumpfe Seitenecken, aber seitlich davon keine Zähne wie bei *L. subaeneus* — Taf. XIX, Fig. 7:5), die viel feiner gekerbte Episternalfurche, den fast gänzlichen Mangel eines Metallglanzes an Kopf- und Bruststück, den schwächeren des Hinterleibes, die bedeutendere Grösse und meist wohl auch durch den gelben Fleck oben an der Basis der Mandibeln.

Schulterbeulen wie bei *subaeneus* gelb. Fühlerschäfte gelb. Fühler schwach angedunkelt.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, gleicht ihm aber in den artbestimmenden Eigenschaften.

Die Typen (6 ♀, 10 ♂) sind Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Crabro (Entomognathus) euryops Kohl n. sp.

Mandibulae nigrae subtus parum tantum excisae. Oculi ad antennarum basim longitudine scapi inter se plus distant. »Area cordata« segmenti mediani crenatura subtili et haud profunda, circumscripta, vix laevigata. Latera segmenti mediani ab area postica decliva carina acri evidenter divisa. Abdomen sat subtiliter — attamen distincta punctulatum.

Long. 4 mm. ♂.

Diese tunesische neue Art wurde von Dr. O. Schmiedeknecht im Jahre 1898 vom k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien erworben.

Obwohl sie dem allbekannten *Cr. brevis* v. d. L. in der Erscheinung ganz gleicht, ist sie doch davon sicher verschieden und bei einiger Sorgfältigkeit der Untersuchung nicht damit zu verwechseln.

Bei *euryops* ist der Oberkieferausschnitt seicht, entschieden stumpfwinkelig, bei *brevis* tief, rechtwinkelig. Oberkiefer schwarz ohne Gelb. Der Augenabstand an der Fühlerbasis ist grösser als bei *brevis*, bedeutender als die Fühlerschaftlänge (bei *brevis* ungefähr gleich dieser), was besonders durch den grösseren Abstand der Fühlerwurzel vom benachbarten Netzauge Ausdruck erhält. Die Punktirung der Stirne ist bei *euryops* zwar deutlich, jedoch weniger dicht und etwas feiner. Scheitellinie wie bei *brevis*.

Die Episternalnaht der Mesopleuren ist etwas weniger grob — wenngleich noch immerhin grob — gekerbt. Der herzförmige Raum ist durch eine viel seichtere, schwächere und hinten in der Mitte verschwindende Kerbrinne abgetrennt und an seinen Rändern stellenweise gerunzelt; seine Scheibe zeigt keine polirten Stellen und in der Mitte keine Längsrinne wie bei *brevis*. Wichtig zur Erkennung der Art ist das Vorhandensein einer Kante, die die Mittelsegmentseiten von dem hinten abfallenden Mittelsegmenttheile scharf trennt; bei *brevis* fehlt eine solche Kante, oder es ist höchstens ganz hinten unten der Ansatz zu einer solchen bemerkbar.

Der Hinterleib ist zum Unterschiede von *brevis* deutlich gestochen — wenn auch sehr fein punktirt; besonders deutlich, weil in mässiger Dichte, erscheinen die Pünktchen auf dem zweiten und dritten Rückensegmente; nach hinten (Segment 4—7) werden sie noch feiner und stehen viel zerstreuter. Die zweite Ventralplatte — weniger auch die dritte — ist gleichfalls deutlich und mässig dicht punktirt. Das Aftersegment ist schwarz, das abgesetzte Mittelfeld der Rückenplatte fast rechteckig.

Die Färbung der Beine ist wohl wie bei *brevis* veränderlich. Bei dem einzigen vorhandenen Stücke sind die Kniee, die Vorderseite der Vorderschenkel, die Schienen und die Tarsen mit Ausnahme des schwarzbraunen Klauengliedes citronengelb. Schulterbeulen gelb.

Netzaugen wie bei *Cr. brevis* behaart.

Weibchen noch unbekannt.

Belomicroides Kohl.

(Nov. genus Crabronidarum.)

Diese Gattungsform stellt sich als neues Glied in der Verwandtschaftskette zur Gattungsgruppe von *Crabro* s. l., und zwar zur Untergruppe von *Oxybelus* und ist etwa zwischen *Belomicrus* und *Oxybelus* einzufügen.

Das Flügelgäader ist wie bei *Belomicrus* gebildet und lässt keinen engeren Anschluss zur Untergruppe *Crabro* (vgl. Fr. Kohl, Die Gattungen der Spheciden. An-

nalen des k. k. naturhist. Hofm., Wien 1896, Bd. XI, pag. 499) zu, zu dem man vielleicht durch den Mangel von Hinterschildchenlamellen und einem Mittelsegmentdorne verleitet werden könnte.

Oculi elongate ovales mandibularum basin attingunt. Orbitae interiores verticem et clypeum versus diverguntur (clypeum versus paullo plus), subparallelae. Stemmata normalia ut in gen. *Oxybelus* in triangulum obtusum late disposita. Mandibulae margine inferiore ad mediam partem excisae. Palpi maxillares 6-, labiales 4-articulati. Clypeus feminarum gen. *Belomicri*. Antennae feminarum 12-articulatae supra clypeum adstrictae insertae invicem aliquantum distant; pedicellum articulo 2^{do} multo crassior et fere longior. Occiput et tempora distincta.

Pronotum breviusculum; collare quam in gen. *Oxybelo* haud crassius antice perpendicularare. Mesopleurae amplae convexae, antice epicnemiis instructae. Sutura episternalis distincta. Dorsulum amplum. Postscutellum squammis marginalibus omnino caret. Segmentum medianum haud mucronatum. Abdomen subovale. Segmenta dorsalia supra segmenta ventralia convexiuscula (haud plana) non subito inflexa, margines laterales abdominis acres idcirco haud praebent — formata in modo specierum generis *Oxybeli*. Valvula supraanalis planiuscula triangularis punctata.

Alae generis *Belomicri* A. Costa (= *Oxybeloides* Radoszk.). Retinaculum ab origine venae radialis sat remotum.

Pedes spinosi. Coxae intermediae late distantes sterno immersae. Tibiae intermediae 1-calcaratae. Pecten tarsale breve tarsorum anticorum exstat. Articulus apicalis tarsorum mediocris; unguiculi inermes; pulvilli distincti. Statura parva. Mares ignoti.

Belomicroides Schmiedeknechtii n. sp.

Länge 6 Mm. ♀. Verhältniss des Augenabstandes siehe Fig. 9 (Taf. XIX); der Abstand ist viel bedeutender als etwa bei *Belomicrus antennalis* Kohl (vgl. pag. 314). Die Punktirung des Kopfes, Bruststückes und Abdomens, mit Ausnahme der zerstreuten und verhältnissmässig ziemlich groben Punktirung der oberen Afterklappe, ist ungemein fein und dicht.

Die hinteren Nebenaugen stehen von einander ungefähr doppelt so weit ab als je eines von den Netzaugen. Die punktirten Schläfen sind (wie bei den meisten *Oxybelus*- und *Belomicrus*-Arten) durch eine Börstchenreihe, die seitlich am Hinterhauptsrande ihren Anfang nimmt und sich bis zur Oberkieferbasis erstreckt, von der polirt glänzenden Kinngegend abgetrennt.

Das Collare ist etwas unter das Niveau des Dorsulum herabgedrückt. Auf dem Schildchen zeigt sich eine schwache Neigung zur Bildung eines Mittelkiesels. Das Hinterschildchen bildet einen Querwulst und entbehrt der bei *Oxybelus* und *Belomicrus* üblichen Lamellen gänzlich, ebenso wie das Mittelsegment eines Dornes; dieser zeigt oben am Hinterschildchen kurze, nach hinten etwas divergirende Runzelstreifen. Hinten an den Seiten fehlt ein Kiel, welcher die Mittelsegmentseiten von der abstürzenden hinteren Fläche abtrennen würde; diese Theile sind ungemein zart, fast bis zur Undeutlichkeit runzelig gestreift. Die Bauchplatten sind etwas gewölbt und die Rückenplatten an den Seiten nicht gekantet, mit Ausnahme vom zweiten Segmente (dem ersten des Segmentcomplexes). Beine wie bei *Oxybelus*. Hinterschenkel von gewohnter Form.

Schwarz. Hellgelb sind die Vorderseite der Fühlerschäfte, die Pedicellen, das Collare oben, die Schulterbeulen, die Flügelschuppen, das Flügelgäuder; mehr weniger

lehmgelb sind: die Oberkiefer, die Unterseite der Geissel mit Ausnahme der schwarzen Endglieder, die Schenkelspitzen und die Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine; an den Hinterbeinen sind die Schienen und Tarsen lehmbraun, erstere an der Innenseite in Schwarz übergehend.

Die Type (1 ♀) ist Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.
Tunis (Dr. Otto Schmiedeknecht 1898 leg.).

Belomicrus antennalis Kohl n. sp.

Long. 4·3 mm. ♂.

Niger, mandibulae ex maxima parte flavae. Callis humeralibus flavis. Postscutellum nigrum, margo lamellaris pellucens, abdomen haud fasciatum. Mucro brevis. Segmentum anale ex parte rufum. Genua, tarsi et tibiae citrina, haec in parte anteriore nigrae. Oculorum orbitae subparallelae. Ocelli posteriores fere plus quam duplo inter se distant quot ab oculis. Clypei margo anticus medius utrinque subdenticulato angulatus, insuper in medio denticulo instructus. Antennae subtus testaceae; articuli flagelli basales: 2., 3., 4. et nonnihil 5. subtus ad mediam partem nodoso-incrassati (Tab. XIX, Fig. 15). Caput, thorax et abdomen subtiliter et dense punctatum. Scutellum haud carinatum. Segmenti mediani latera longitudinaliter striolate-rugosa a parte superiore et postica rugosa utrinque carina acri divisa. Abdomen ventrale haud omnino deplanatum. Femora postica formam solitam praebent. ♀ adhuc latet.

Der Vorderrand des Kopfschildmitteltheiles zeigt scharfe, fast zahnartige Seitenecken und in der Mitte ein Zähnnchen. Die Fühlergeissel verläuft unregelmässig, die basalen (zweites bis fünftes) Geisselglieder — besonders das dritte — sind unten bei der Mitte verdickt (Taf. XIX, Fig. 15) und erscheinen somit wesentlich anders gebildet als bei dem so sehr ähnlichen *B. modestus*. Die Oberkiefer sind an der Unterkante nicht ausgeschnitten, nur sehr schwach ausgeschweift.

Die Punktirung von Kopf und Thorax ist noch etwas feiner und wohl auch dichter als bei dem ähnlichen *modestus*, der sich übrigens durch die gewöhnliche Gestalt der Fühlergeissel, in der Regel auch durch die schmalen pechfarbenen Hinterleibsbinden unterscheidet.

Die Mittelsegmentseiten sind zart längsrunzelig gestreift, vom ziemlich grob gerunzelten Rückentheile und der ebenfalls etwas gerunzelten abstürzenden Hinterfläche durch eine scharfe Kante getrennt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass bei *B. antennalis* die Bauchplatten nicht entschieden abgeflacht sind wie bei *modestus*, wenn schon die Rückenplatten seitlich unter Bildung von Kanten auf die Ventralseite übergreifen.

Schwarz. Hinterleib ohne Binden. Oberkiefer, Schulterbeulen gelb. Kniee, Schienen — mit Ausnahme der grösstentheils schwarzen Innenseite — und Tarsen citronengelb. Fühler an der Unterseite lehmgelb, Hinterschildchen schwarz; die lamellosen Ränder sind durchscheinend und blass. Aftersegment zum Theile braunroth.

Die Type ist Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.
Sarepta (Becker leg.).

Belomicrus femoralis Kohl n. sp.

Long. 7 mm. ♀.

Niger; mandibulae in parte media piceae. Antennis, callis humeralibus et postscutello nigris; hujus lamellae margine brunneo-pellucido. Abdominis segmenta haud

fasciata marginibus parum piceis. Pedes nigri; genua, tibiae anticae et intermediae et calcaria omnia et tarsi antici picea.

Oculorum orbitae internae subapproximatae (Tab. XIX, Fig. 2), subparallelae. Mandibulae intus ad mediam partem unidentatae. Ocelli posteriores plus quam duplo inter se distant, quot ab oculis. Collare relate crassiusculum, vix humiliter mesonoto. Scutellum et postscutellum carina mediana caret. Caput, thorax sat grosse, abdomen dorsale subtilius punctata. Segmenti mediani latera a parte postica et superiore rugosa carina distincta divisa, rugoso-striata. Mucro segmenti mediani subbrevis apicem versus subdilatatus, truncatus. Femora postica ante apicem coarctata. Mas latet.

Diese Art steht dem *B. modestus* Kohl in Betracht der Punktirung und der Annäherung der inneren Augenränder nahe; doch ist jene entschieden noch gröber und diese eher noch bedeutender als bei der genannten Art. Am größten ist die Punktirung weitaus auf dem Dorsulum und Schildchen, am feinsten auf dem Abdomen. Die Oberkiefer sind am Innenrande bei der Mitte bezahnt. Die punktirten Schläfen sind — etwa wie bei *B. obscurus* K. oder *B. Schmiedeknechtii* (siehe pag. 313) — durch eine Borstenlängsreihe von dem polirt glatten Kinntheile abgesetzt. Die hinteren Nebenaugen stehen voneinander mehr als doppelt so weit ab wie von den Netzaugen. Die schwarzen Fühler zeigen keine Auszeichnung. Das Pronotum ist kräftig und sein Collare kaum unter das Niveau des Dorsulum herabgerückt.

Eigenthümlich für diese Art ist die Form der Hinterschenkel (Taf. XIX, Fig. 11), wie sie ähnlich bei *B. odontophorus* K. und bei *B. capensis* Brauns vorkommt; sie erscheinen vor dem Ende verjüngt und zeigen daher ganz andere Contouren als etwa bei *modestus* oder *obscurus*.

Die Type ist Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Transcaspien (Balchan).

Larra (*Larrada* Sm.) *lativalvis* Kohl n. sp.

Long. 22—23 mm. ♀. Species robusta, colore *L. anathema* similis. Oculi in vertice longitudine flagelli articularum 1^{mi} (pedic.) + 2^{di} inter se distant. Vertex pone ocellum anteriorem subplanus, haud in modo *L. anathema* foveatus. Ocelli posteriores nequaquam distincti. Mesonotum nitidum, subtiliter at non dense punctulatum. Scutellum deplanatum. Mesopleurae subtiliter et sparse punctulatae, insuper nonnullis punctis grossioribus instructae. Segmentum medianum paullulo latius quam longius. Valvula supraanalis sat lata (Tab. XIX, Fig. 21). Abdomen haud elongatum, forma ovale. Tarsi fortiter spinosi (fortius quam in *L. anathema*), unguiculi elongati, postici ad basim denticulo ante setulam quendam sito instructi. Forma areae radialis alarum anticarum: Tab. XIX, Fig. 10. Vena radialis al. post. summa basi tantum curvata insuper recta. Antennae: Tab. XIX, Fig. 13.

Von der Färbung und Grösse der *Larra anathema* Rossi, nur viel breiter, plumper; besonders fällt dies vom Mittelsegmente auf und vom Segmentcomplexe des Hinterleibes, welcher nicht gestreckt, sondern geradezu oval und etwas abgeflacht erscheint.

Der Abstand der Netzaugen voneinander beträgt auf dem Scheitel die Länge der beiden letzten Geisselglieder, und obwohl er absolut genommen nicht geringer ist als bei *anathema*, so beträgt er bei dieser Art doch etwas mehr als die beiden Geisselglieder, da diese hier gedrungenere und etwas kürzer sind. Die hinteren Nebenaugen sind nicht mehr recht wahrzunehmen, bei *anathema* noch deutlich. Die Stirnscheitelfläche hinter

dem vorderen Nebenauge ist ziemlich flach und nicht mit so bedeutenden grubenartigen Einsenkungen versehen wie bei *L. anathema*.

Mesonotum glänzend, weil sehr viel feiner und nicht so dicht punktirt als bei der verglichenen Art. Schildchen flach. Mesopleuren glänzend, mit zerstreuten feinen Pünktchen, unter diesen grobe in spärlicher Zahl. Das Mittelsegment ist ein wenig kürzer als breit, fast kubisch, hinten senkrecht abgestutzt; seine Rückenfläche zeigt Querrunzelung und wohl auch einige Punktirung; seine Seiten sind sehr unscheinbar punktirt, glänzend. Die obere Afterklappe ist auffallend breit, mit nach Aussen gebogenen, gut abgesetzten Seitenrändern (Taf. XIX, Fig. 21), stärker punktirt als bei *anathema* — hier fast glatt — zwischen mässig dicht stehenden kleinen Punkten zeigen sich vereinzelte grössere.

Tarsen, wohl auch die Schienen, auffallend stärker und länger bedornt als bei *anathema*. Die Klauen sind ungewöhnlich lang; an denen der Hinterbeine und wohl auch der Mittelbeine steht an der Basis hinter einer Borste ein Zahn.

Die Form der Radialzelle der Vorderflügel (Taf. XIX, Fig. 10) und deren Abschluss sieht wesentlich anders aus als bei *anathema*. Die Radialader der Hinterflügel ist nur an der Basis gebogen, verläuft dann plötzlich gestreckt und nicht wie bei *anathema* leicht geschwungen; ihr Basaltheil, bis zum Abschluss der Medialzelle gerechnet, ist auch länger als bei verglichener Art.

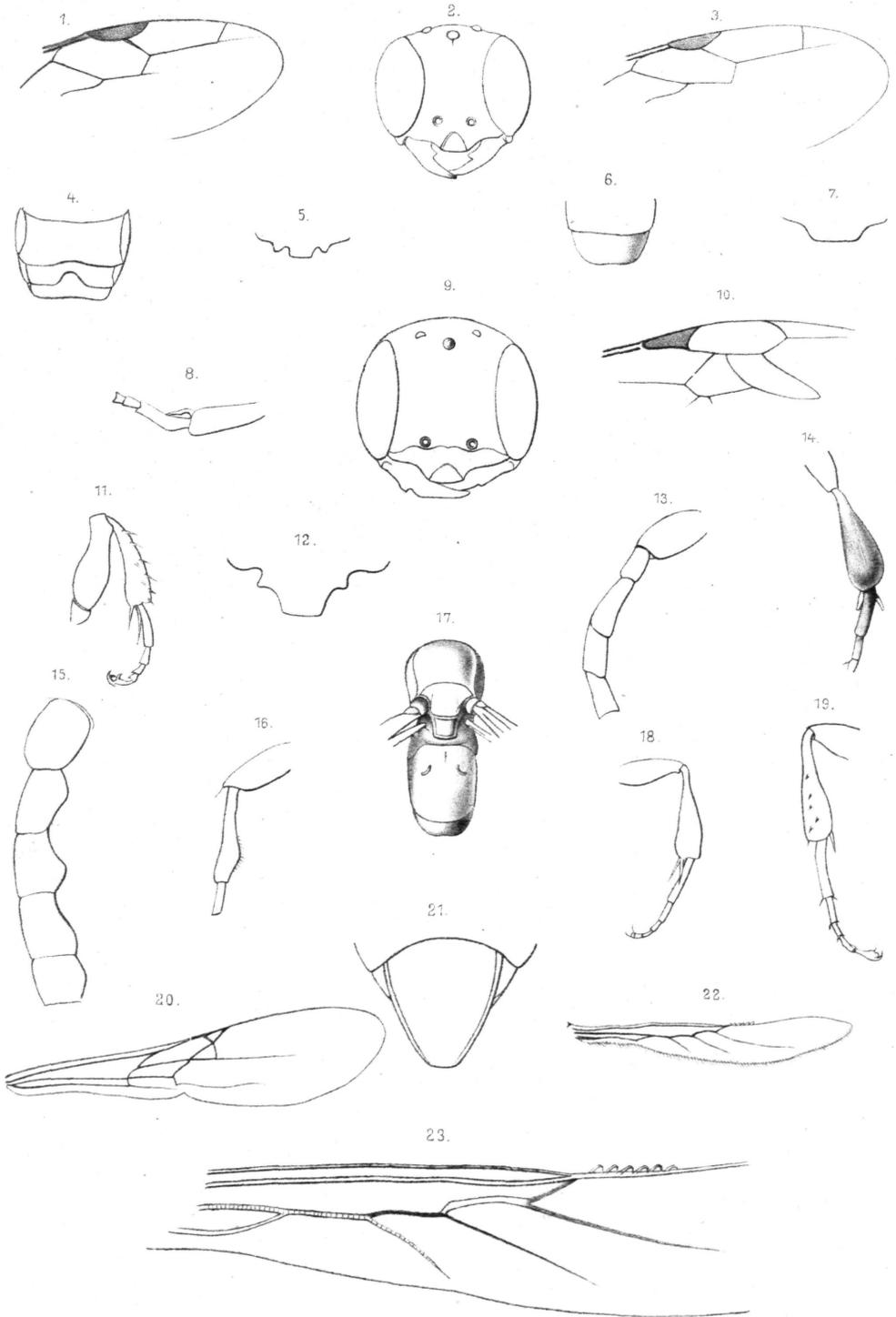
Die Type ist Eigenthum des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.
Turkestan (Issik-Kul — Tonfluss).

Erklärung zu Tafel XIX.

- Fig. 1. Vorderflügel von *Crabro (Rhopalum) austriacus* Kohl.
 » 2. Kopfansicht von *Belomicrus femoralis* Kohl.
 » 3. Vorderflügel von *Crabro (Rhopalum) tibialis* F.
 » 4. Ventralplatten von *Crabro emarginatus* Kohl ♂.
 » 5. Kopfschildrand von *Crabro (Lindenius) subaeneus* Lep.
 » 6. Obere Afterklappe von *Crabro emarginatus* Kohl ♂.
 » 7. Kopfschildrand von *Crabro (Lindenius) spilotomus* Kohl.
 » 8. Vordertarse von *Crabro emarginatus* Kohl ♂.
 » 9. Kopfansicht von *Belomicroides Schmiedeknechtii* Kohl ♀.
 » 10. Vorderflügel von *Larra lativalvis* Kohl ♀.
 » 11. Ansicht eines Hinterbeines von *Belomicrus femoralis* Kohl ♀.
 » 12. Kopfschildplatte von *Crabro (Rhopalum) Kiesenwetteri* A. Mor. ♀.
 » 13. Fühler von *Larra lativalvis* Kohl ♀.
 » 14. Hinterbein von *Crabro (Rhopalum) austriacus* Kohl ♀.
 » 15. Fühleransicht von *Belomicrus antennalis* Kohl ♂.
 » 16. Metatarsus des Mittelbeines von *Crabro (Rhopalum) austriacus* Kohl ♂.
 » 17. Thorax von *Eidopompilus Braunsii* Kohl.
 » 18. Hinterbein von *Crabro (Rhopalum) clavipes* Linné ♀.
 » 19. Hinterbein von *Crabro (Rhopalum) Kiesenwetteri* A. Mor. ♀.
 » 20. Vorderflügel von *Eidopompilus Braunsii* Kohl ♀.
 » 21. Pygidialfeld von *Larra lativalvis* Kohl ♀.
 » 22. Hinterflügel von *Eidopompilus Braunsii* Kohl ♀.
 » 23. Hinterflügel von *Eidopompilus Braunsii* Kohl (stärker vergrössert).

FR. KOHL: Zur Kenntnis neu. gestach. Hymenopteren.

Taf. XIX.



Autor delin.

Lith. u. Druck. v. A. Berger Wien, VIII.

Annal. d. k. k. Naturhist. Hofmuseums Band XIV. 1899.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: [Zur Kenntnis neuer gestachelter Hymenopteren. \(Tafel XIX\) 305-316](#)